

Univ. Prof. Dr. Werner Becker, Emeritus der Universität Luxemburg
– Erziehungswissenschaften und Präventionspädagogik/FLSHASE

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE - HOCHSCHULDIDAKTISCHE LEHR-TÄTIGKEITEN & SCHULISCHE LERNPROFILE im interdisziplinär-sozial-integrativen bzw. transversalen didaktisch-methodischen Transfer der Hochschul- und Schul-Curricula im nationalen, interregionalen & europäischen Kontext für Multikultur, Mehrsprachigkeit, Integration und Inklusion

Die Forschungstätigkeiten wurden auf dem hermeneutischen und historisch-philologischen Sektor begonnen. In Anlehnung an das Studium der Romanistischen Philologie und des Französischunterrichts befasste sich der Kandidat im Bereich der Literaturwissenschaft mit dem französischen Kriminalroman, zeigte dessen literarische Gattung als Trivialliteratur auf, stellte pädagogische Reflexionen dazu an und suchte nach didaktisch-methodischen Transfermöglichkeiten durch den Einsatz des „français facile“ im Schulbereich. Diese Recherchen wurden in der internationalen Fachzeitschrift „Der fremdsprachliche Unterricht“ als Artikel publiziert. Das Tätigkeits- bzw. Forschungsprofil an der Pädagogischen Hochschule des Saarlandes umfasste vorwiegend fachwissenschaftliche und didaktisch-methodische Lehr- und Forschungstätigkeiten. Weitere Untersuchungen gab es dann im philologischen Bereich durch die Überprüfung von verschiedenen Lehrwerken in den Fremdsprachenunterricht. Eine Fortführung der Recherchen im Bereich der Hermeneutik und Philologie führte zur Dokumentation und Problemdarstellung des Sportunterrichts und Hochschulsports in Frankreich, was im Verlag Hänsel-Hohenhausen publiziert wurde. Nun folgten empirisch-methodologische Recherchen mit sensomotorisch-kognitiven Feld-Lern-Experimenten. In einer Längs- und Querschnittsuntersuchung wurden 675 Kinder bzw. Jugendliche von 9/10, 10/11 und 11/12 Jahren über die Dauer von 5 Jahren in den Klassenstufen 4, 5 und 6 in vier Lernergruppen und einer Kontrollgruppe in 3 verschiedenen Sportarten getestet. Folgende Tests wurden durchgeführt: Newman-Keuls-Test, Student-t-Test, t-Test für abhängige und unabhängige Stichproben, Anwendung von drei- und vierfaktorieller Varianzanalyse. Es wurde ein kognitionsseitiges psychomotorisches Korrelat durch den Einsatz von visuomotorischem und visuolingualem Lernen herausgefunden, was statistisch durch den Informationsverarbeitungs-koeffizienten abgesichert werden konnte. Diese Untersuchung wurde ebenfalls im Verlag Hänsel-Hohenhausen publiziert. Analog dazu gab es Artikel in „Der Sportunterricht“ sowie bei der internationalen Expertentagung für die Elementar- und Primarstufendidaktik in der „Interdisziplinär-integrativen Sportdidaktik“ ebenfalls eine Publikation darüber. Der Kandidat lehrte und forschte dann im Bereich der Sportpsychologie am Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes. Hier konnte er die in seinem sportwissenschaftlichen Studium erworbenen Kenntnisse in die LehrerInnenausbildung einbringen. Auch das vertiefte Studium der Psychologie im Rahmen der LehrerInnenbildung seines Erststudiums war für die Aufgaben in der Sportpsychologie eine wertvolle Unterstützung. Er forschte u.a. empirisch-methodologisch in Feldexperimenten über das Stressverhalten von Probanden, wonach sich ein Vortrag an der Deutschen Sporthochschule

Köln und eine Publikation in der Schriftenreihe der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft anschlossen. Neben der anschließenden offiziellen Dozententätigkeit in der LehrerInnenausbildung für sämtliche Schularten und des Diplomstudiengangs am Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes in den Bereichen Pädagogik, Didaktik/Methodik, Schulmethodik, Sportökonomik und den Sportspielen folgten wiederum historisch-philologische Forschungen über die olympische Idee Pierre de Coubertins sowie kritisch-konstruktive Beiträge über „Sport- und Leibeserziehung im Kreuzfeuer ideologischer Gesellschaftskritik“. Er befasste sich auch mit ethisch-moralischen Prinzipien und beleuchtete „Das Doping aus medizinischer, pädagogischer, psychologischer und moralisch-ethischer Sicht“ in Verbandszeitschriften. Sein pädagogisches bzw. didaktisch-methodisches Profil setzte sich in der Rezension zu dem Werk von J.N. Schmitz „Lehr-, Unterrichts- und Curriculumsprobleme“ fort, was in der Zeitschrift des Deutschen SportlehrerInnenverbandes publiziert wurde. Im Rahmen dieser Forschungs- und Lehrtätigkeit am SWI der Universität des Saarlandes ergaben sich auf die Dauer von 25 Dienstjahren in jedem Jahr mehrere Staats- und Diplomarbeiten. In seiner vierten Dozententätigkeit lehrte und forschte er im Bereich der Betriebs- und Führungspädagogik. Einerseits entwarf und lehrte er Module zur „Betriebspädagogischen Methodenlehre“ durch die empirischen Forschungsmethoden, wonach sich etliche Feldexperimente und Testbatterien in Unternehmen ergaben. Er forschte dann im Bereich des Gesundheitsmanagements für Betriebe und publizierte in einem weiteren Baustein die „Ganzheitliche Bewegungs- und Gesundheitskultur“ für Unternehmen, wonach sich wiederum feldexperimentelle Untersuchungsketten in Unternehmen zum Gesundheitszustand der MitarbeiterInnen und daraus resultierenden Folgen angeschlossen haben. Diese Recherchen fanden sich dann in den Diplom- und Doktorarbeiten der Betriebs- und Führungspädagogen wieder und waren wertvolle Beiträge zur Unternehmensphilosophie bzw. Betriebs- und Führungskultur. An der Universität Koblenz-Landau schloss sich dann ein dreijähriges Leonardo-Forschungsprojekt „formation des formateurs“ an. Dies war eine interregionale feldexperimentelle Recherche zum Verhalten von Führungskräften in Unternehmen und Betrieben im Saar-Lor-Lux-Wall-Raum und wurde aus EU-Mitteln gefördert. Nun erfolgte die Berufung in die europäische Expertenkommission für Elementar- und Primarstufendidaktik, in der sich die anerkanntesten Sportpädagogen Europas seit Jahren begegneten. Anlässlich dieses Expertenkongresses für den europäischen Vor- und Grundschulbereich im Europainstitut auf Schloss Munsbach in Luxemburg konnte der Kandidat seine Forschungsergebnisse über die „Aufgaben, Ziele und Inhalte einer modernen Elementar- und Primarstufendidaktik“ sowie seine „Veränderungen der Informationsverarbeitungsfähigkeit von 9- bis 12Jährigen durch visuomotorisches und visulinguales Lernen“ präsentieren, die auch in dem Kongressband publiziert wurden. In der fünften Hochschuldozentur als Professor für Erziehungswissenschaft und Sportpädagogik am „Institut Supérieur d'Etudes et de Recherches Pédagogiques“, der Luxemburgischen Hochschule für Erziehungswissenschaft und pädagogische Forschung, befasste er sich insbesondere mit den empirischen Forschungsmethodologien der Befragung, Beobachtung, Experiment, Test etc., um eine solide Grundlage für die Studierenden bei der Redaktion ihrer „Mémoires“ - Staatsarbeiten - zu schaffen. Am ISERP kam es im interdisziplinär-sozial-integrativen Kontext zur

Ausbildung von Generalisten für den luxemburgischen Vor-, Grundschul- und technischen Sekundarstufenbereich, wobei neben der LehrerInnenausbildung auch die Sozialpädagogik mit z.B. Integration durch Psychomotorik transversal gelehrt wurde. Seine Erkenntnisse wurden als „Méthodes scientifiques de la pédagogie du sport“ unter Peer Review in „Journal of the International Federation of Physical Education“ publiziert. Weitere pädagogische Forschungsgrundlagen und damit korrespondierenden Ergebnissen sowie Lehrstrategien wurden in der gleichen Zeitschrift unter „Prevention and communication in physical education“ veröffentlicht. Er begleitete am I.S.E.R.P. fortan auf dem hermeneutischen Sektor in jedem Jahr mehrere Examensarbeiten („mémoires“), aber auch im empirisch-methodologischen, historisch-philologischen und dialektischen Bereich der Lehramtskandidaten für den luxemburgischen Schuldienst. Gleiches vollzog sich in der Professorentätigkeit der „Formation Pédagogique“, wo die Gymnasiallehrer bei ihren Schulforschungen in der zweiten Phase begleitet und eine Evaluation vorgenommen wurde, um schließlich eine „soutenance du travail de candidature“ zu halten. Die Forschungs- und Lehrtätigkeit setzte sich dann über 15 Jahre hinweg in etlichen „Cours d’approfondissements“/Fort- und Weiterbildungskurse für Studierende und LehrerInnen in Luxemburg fort. Hierbei konnten die wissenschaftlichen Ergebnisse aus der Pädagogik bzw. Didaktik/Methodik an die Lehrenden weitergegeben werden. Diese Fort- und Weiterbildungskurse liefen auch in den Jahren 2013 und 2014 mit großen TeilnehmerInnenzahlen. Ein zweiter Kongress über interdisziplinär-integrative Elementar- und Primarstufendidaktik fand unter der Ägide der luxemburgischen Forscher Becker/Decker/Malané statt, aus dem auch ein Buchband im Verlag Dr. Kovac resultiert und im „Courier de l’Education Nationale“ publiziert wurde. Die Forschungsergebnisse der europäischen Experten wurden referiert und Werner Becker konnte die „Kindheitsorientierte Didaktik der Bewegungserziehung vom Kinde aus – zum Kinde hin“ durch seine Dokumentationen über „Probleme und Bewältigungsstrategien sowie Möglichkeiten und Grenzen einer kindheitsorientiert Didaktik“, der „Wissenschaftstheoretischen Grundlegung und didaktisch-methodische Transfermöglichkeiten“ sowie die „Didaktik der Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung am ISERP“ ergänzen. Auf einem sich anschließenden Schulsportkongress in Saarbrücken konnte man als Luxemburger Forschungs- und Lehrteam Beiträge zu „Zielen der Bewegungserziehung“, der „Spillschoul in Luxemburg“ und der „Hochschul- und Schulausbildung in Luxemburg“ leisten, die wiederum in einem Kongressband publiziert wurden. Weitere wissenschaftliche Stationen schlossen sich auf dem Gebiet der Gesundheitsforschung und -lehre durch die enge Kooperation mit der europäischen Expertenkommission „Lifestyle and Sedentariness“ an. Nun gab es Forschungen zur Theorie und Praxis der Präventionspädagogik für den schulischen und außerschulischen Sozialbereich sowie für die Arbeit mit normalen und behinderten Erwachsenen und älteren Personen. Analog dazu entstanden drei Module über „Théorie et pratique de la pédagogie des conduites motrices préventives et adaptées à l’école dans l’éducation extra-scolaire, avec des adultes normaux et handicapés et avec des personnes âgées“. Im postgraduierten Studiengang „European Master of School Management“ kam es zu zwei weiteren Modulen: „Performance & Leadership-Management“ und „Human Ressource Management“. Nach dreijähriger

hermeneutischer und philologischer Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Präventionspädagogik konnte er anlässlich des Kongresses „Kindheit in Bewegung“ in Osnabrück die „Europäischen Bewegungsprogramme im interdisziplinär-integrativen Kontext“ referieren und analog dazu „Entspannungskultur bzw. psychoregulative Maßnahmen zur Regeneration und Rekreation“ auch im Buch über „Ganzheitliche Präventionspädagogik“ redigieren. Es schlossen sich zwei feldexperimentelle Studien zu „Allgemeine sportmotorische Leistungsfähigkeit Luxemburger Schüler“ mit Legenden und Fakten im Zeitvergleich an. In einer ersten Studie wurden N=1141 Probanden (Kinder des 1. und 2. Schuljahres) unter Einsatz von 58 geschulten Versuchsleitern mit dem „AST 6-11“ (Allgemeiner sportmotorischer Test für Kinder) getestet, in einer zweiten Studie N=1195 Probanden (Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahre) mit dem gleichen Testverfahren. Die relevanten Ergebnisse wurden auf europäischen Kongressen referiert, wobei die erste Untersuchung sich hauptsächlich in „Sportpraxis 1 + 2/2010“ widerspiegelt und die zweite Untersuchung in „International Journal of Physical Education – A Peer Review Publication“ in 4/2012 enthalten ist. Weitere Schulforschungen führten zum „Blended Learning“ als ein interaktionistisches Modell zum Lernen lernen in einer multikulturellen und plurilinguistischen Schullandschaft in Luxemburg, was im Rahmen der „International Week“ der Universität Bremen referiert und in dem Buchband „International Perspectives on Learning to learn“ publiziert wurde. Einige interessante Schulforschungen durch Feldexperimente schlossen sich analog dazu an, wobei die „Perspektivenvielfalt beim Lernen lernen im europäischen Kontext für Multikultur, Mehrsprachigkeit & Migrationsproblematik“ zunächst grundlegend die „Interaktionistischen Modelle zum Lernen lernen“ hervorhob und sich daran Feldexperimente zum „Lernen lernen“ (Befragung von 151 Kindern zwischen 10 und 13 Jahren), „Lernend spielen“ (mit didaktisch-methodischem Transfer von Interaktionsspielen im Deutschunterricht und „Spielend lernen“ (Befragung von insgesamt N=208 Probanden, davon 108 SchülerInnen, 66 LehrerInnen und 32 Eltern) anreihen. In der Folgezeit wurden auf dem nationalen, interregionalen und transnationalen Sektor Forschungsprozesse, Pilotprojekte und hochschuldidaktische Akzentuierungen durchgeführt. Das erste Projekt befasste sich im Rahmen des europäischen Programms Interreg-IV-a mit der Universität der Großregion, wobei eine Saar-Lor-Lux-Wall-Initiative zur interregionalen Kooperation in der Lehrerbildung gestartet wurde. Hierüber referierte Prof. Dr. Werner Becker anlässlich eines Kongresses an der Université de Liège: „Université de la Grande Région – une initiative Sarre-Lor-Lux pour approfondir la coopération interrégionale dans la formation des enseignants et de la recherche en sciences de l'éducation. Die erste Kooperation zwischen der Universität Luxemburg und der Universität des Saarlandes wurde nach jahrelangen Bemühungen daraufhin von den Präsidenten bzw. Rektoren dieser Länder unterzeichnet. Diese Aktivitäten wurden auf den weiteren europäischen Erziehungs- und Bildungsraum ausgeweitet. Ein nationales Projekt stellt die „Pilotstudie zur vernetzten Förderung von Bewegungserziehung und Sprachentwicklung bei lernschwachen Kindern in Luxemburg“ dar. Abgesehen von einem Kompendium über diese PHYEALD – Physical Education and Language Development“, das in Kooperation mit dem SCRIPT erstellt wurde sollte noch in der letzten Ausgabe 2013 von „Pedagogica“ unter Becker, W./Sahr, R. ein

Peer-Review-Beitrag „Physical Education and Language Development“ – a pilot project to network the promotion of physical education and language development of learning-disabled pupils in Luxembourg“, Lithuanian University of Educational Sciences, Vilnius) erscheinen. In Luxemburg selbst wurde noch eine Peer-Mediation mit Befragung zum Klassenklima im Sinne des „Classroom-Managements“ vorgenommen, die dann ebenfalls im Kompendium erschien. Eine spezielle Seite über das gesamte Projekt ist auf der SCRIPT-Präsentation des Ministeriums.

Im Rahmen der jahrelangen „International Weeks“ und damit korrespondierenden Gastprofessuren an verschiedenen Universitätsstandorten in Deutschland, Griechenland, Österreich, Litauen, Polen und der Schweiz wurde immer wieder auf die Erkenntnisse des „Transversal teaching and learning in a multicultural and plurilingual society“ eingegangen und europaweit das internationale Forschungsprojekt „Ear & Voice“ betrieben. Weiterhin wurden die „Lehrkompetenzen zum Ganzheitlichen Lernen“ mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Koblenz-Landau erforscht. Mit Standards und Kompetenzen wurde auch curricular geforscht und vom luxemburgischen Forschungsteam referiert und publiziert: „Standards and competences – a new core curriculum for physical education in secondary schools in Luxembourg“. Ebenso befasste man sich mit „Motor Learning & Health Education“ als Einsatzmöglichkeit im Hochschulcurriculum. Für die Kenntnisse und Lehre in der interdisziplinären beruflichen Praxis folgte das Projekt „Gestion de la prévention et de la communication“, das sich sowohl auf Universitäten als auch auf Berufsakademien, Unternehmen und Gewerkschaften im sozial-integrativen Kontext in Luxemburg bezog. Die Forschungsergebnisse über „Transnationale Netzwerke, interregionale Forschungs- und Lehraktivitäten, transversales Lehren und Lernen“ sowie die aktuelle Forschung wurden auf dem Internationalen Kongress über neue Formen der Lehre und des Lernens an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes gemeinsam mit zwei Doktoranden vorgestellt. Ein weiterer „Meilenstein“ in Forschung, Lehre und didaktisch-methodischem bzw. praktischen Transfer vollzog sich durch das Aktivprojekt der Universität Luxemburg, das eine ganzheitliche Gesundheitsförderung, eine analoge Gesundheitsförderung, den Gesundheitsschutz und die Gesundheitsbegleitung sowie die Personalpflege von allen Bediensteten implizierte. Die dazu erforderlichen Bewegungs- und Gesundheitskulturen der Verhaltens- (Bewegung, Ernährung, Entspannung) und Verhältnisprävention (Umwelt, Freizeit, Spiel) sollten zu einer Immunresistenzfähigkeit und einem fortwährenden Gesundheitskontinuum führen. Das Projekt wurde zum „Prix de la santé en entreprise“ auf der Grundlage eines interdisziplinären Kompendiums eingereicht und vom luxemburgischen Gesundheitsminister mit diesem Preis gekrönt. In enger Anlehnung und ganzheitlicher Erweiterung dazu wurde unter der „Wissenschaftlichen Direktion und Gesamtkoordination“ von Werner Becker das neuerdings entworfene Initialprojekt „Forum Belval Total Transversal“ präsentiert, das die pädagogischen bzw. didaktischen Ordnungsprinzipien von innerer und äußerer Differenzierung beinhaltet und acht verschiedene bildungs- und sozialpädagogische Kompetenzzentren enthält.

Schließlich konnten auf dem „International Congress at the Lithuanian University of Educational Sciences“ die neu konstituierten Module und Programme im „Bachelor professionnel en sciences de l'éducation“ sowie die damit korrespondierenden transversalen Bezogenheiten auf dem didaktischen Sektor referiert werden. Der Hauptvortrag zur Gründung der Pädagogischen Universität Litauen in Vilnius von Prof. Dr. Werner Becker lautete: „European Corporate University of Teacher Training and Learning with Transversal Teaching Modules in a Multicultural and Plurilingual European society“. Beispielhaft wurden insbesondere die Lehr- und Lernwerkstätten im Bereich der Sprachenvielfalt und des Code-Switchings hervorgehoben, woraus sich wiederum eine Methodenvielfalt mit Perspektivitäten für künftige Generationen im europäischen Lehr-Lern-Prozess herauskristallisieren lässt.

Im Rahmen der Internationalisierung von LehrerInnenaus-, fort- und –weiterbildung und damit korrespondierenden Curricula, insbesondere für den Bereich der frühen Kindheit und deren Soziabilität, referierte er dann als Expertenprofessor an der Pädagogischen Hochschule Freiburg über „Interdisziplinär-sozial-integrative bzw. transversale Lehrerinnenbildung auf der Basis von europäischer Forschungsprojektion, Hochschuldidaktiken und schulischen bzw. didaktisch-methodischen Transfermöglichkeiten im Code-Switching für Multikultur, Mehrsprachigkeit und Internationalisierung“.

Die Hochschuldidaktik der Universität Luxemburg wurde um den Masterstudiengang „Master Management & Coaching im Bildungs- und Sozialwesen“ erweitert. Das Lehrgebiet von Professor Emeritus W. Becker weist hierin folgende Themenkomplexe in diesem Fort- und Weiterbildungsstudiengang auf: Entrepreneur-, Leadership- & Classroommanagement; Ganzheitliches Gesundheitsmanagement in Organisationen und Institutionen, Personalmanagement und Personalentwicklung im Bildungs- und Sozialwesen; Mikro- und Makro-Ökonomik mit Betriebs- und Volkswirtschaft & Rechnungswesen im Bildungs- und Sozialwesen.